

HEIMATSEHNEN

Am Rande des Waldes, gleich einem Edelstein
Liegt mein liebes Staedtchen, **Blankenhain**
Vor vielen Jahren zog es mich da fort
Doch niemals vergass ich den heimischen Ort

Wo heute noch liebevolle Menschen weilen
Zu denen meine Gedanken oft eilen
Unsichtbare Faeden ziehen mich stets dahin
Die Heimat, die Schoene, geht nicht aus dem Sinn

Noch bluehen die Linden und der Kastanienbaum
Die schlanken Birken sich wiegen, wie im Traum
Der Wald noch rauschet sein ewiges Lied
Erfrischt die Seele und das Gemuet

Rapsblueten zwischen gruenen Feldern und Huegeln
Umrahmen die Haeuser mit den roten Ziegeln
Die Glocken vom Kirchturm, sie laeuten noch spaet
Ermahnen die Menschen zum Gebet

Noch rieselt die Quelle im Waldesgrund
und goennet Erholung dem duerstenden Mund
Der Bach sich schlaengelt durch das Tal
Gibt Labung den bunten Blumen zumal

Die Trauerbuche ueber geschmueckte Graeber sich beugt
Bietet kuehlenden Schatten und Ruhe, dem Herzen noch heut!
Du liebliches Staedtchen am Waldeshain
Meine Heimat und Liebe, mein **Blankenhain**

von Lilly Renate Layton
im April 2002

Lilly ✓